

# FAST ONLINE

Erklären Genießen Helfen

## Und es gibt sie doch!

### **Leidenschaftlich, bleich, untot – so kennt man sie aus dem Kino. Dabei trifft auf echte Vampire nur eines zu: Sie wollen unser Blut.**

Echte Vampire tanken beim Bluttrinken Lebensenergie. (Mark Benecke, [www.tsdracula.org](http://www.tsdracula.org))

Sie leben in kleinen und großen deutschen Städten, in Leipzig, Salzwedel, Hanau oder München, aber auch sonst überall in der Welt. Sie sagen, dass es ihnen ohne fremde Lebensenergie nicht gut geht, dass sie dann krank werden. Deshalb saugen sie Energie von Opfern ab. Psi-Vampiren genügt es dabei völlig, die Aura ihres Gegenüber anzupapfen. Sanguine Vampire gehen einen Schritt weiter. Sie tanken Blut.

Jemandem wie im Film in den Hals zu beißen, das tut allerdings keiner. Der Schmerz und die Gefahr, tödliche Keime zu übertragen, wären zu groß. Profis tauschen das Blut deshalb über Kanülen aus. Oder sie ritzen dem Spender die Haut auf und trinken direkt vom Quell. Dafür kommen sie in Szene-Clubs zusammen: Schwarze Clubs nennen sie ihre Hangouts.

#### **Wie Vampire ihre Opfer finden**

Manche sind blass geschminkt und haben die Eckzähne angespitzt. Die Haare sind lang, die Mäntel auch. Andere sehen wie ganz gewöhnliche Partygänger aus. Sie alle sind auf der Suche nach Spendern. Was nicht immer ganz einfach ist. Wie bei Nicht-Vampiren geht dem Austausch von Körperflüssigkeiten eine Art Balzritual voraus. Auch Vampire benötigen zum Aufriss Charme und Charisma. Und am besten obendrein ein Gesundheitszeugnis. Denn HIV und Hepatitis sind natürlich ein Thema in der Szene.

Im Magazin liest du dazu:

- Ratgeber: Vier Wege, ein echter Vampir zu werden  
[Lad' dir hier kostenlos das PDF herunter.](#)

Dr. Mark Benecke ist eigentlich Kriminalbiologe. Doch weil ihm Vampire sympathisch sind, ist er außerdem ehrenamtlich „Konsul der Rheinlande“ der Transsylvanischen Dracula-Gesellschaft. Er selbst ist angeblich kein spitzzahniger Blutsauger, doch in der Szene vertraut man ihm. Eine Münchner Vampirin erklärt in Beneckes Buch „Vampire unter uns“, was sie am Blutaustausch so fasziniert: „Es ist das wahnsinnig Intime. Man bekommt etwas, das der andere nicht jedem gibt und das ich nicht von jedem bekomme. So eine Verschmelzung. Ich nehme einen Teil von ihm in mich auf.“

#### **Was Vampire und Christen verbindet**

Es erinnert an das christliche Abendmahl: Man trinkt das Blut Christi und wird Teil der religiösen Gemeinschaft. Doch Vampire betonen, dass sie keine Religionsgemeinschaft sind. Tatsächlich verbindet moderne Vampire auch wenig mit den Figuren aus Kinofilmen und TV-Serien.

Im Internet findest du dazu:

- Einkaufen: [Das Buch von Mark Benecke: „Vampire unter uns!“](#)
- Einkaufen: [Hier gibt es das Buch von Joseph Laycock: „Vampires Today: The Truth About Modern Vampires“](#)

„Wir wollen niemandem weis machen, dass wir mehrere hundert Jahre alte Charaktere mit übernatürlichen Kräften sind“, erklärt Merticus, einer der Gründer der US-amerikanischen Atlanta Vampire Alliance (AVA). Ihm ist wichtig, dass seine Subkultur verstanden wird. Doch was ein Vampir ist, kann er selbst nicht erklären. „Das liegt daran, dass niemand den Grund für dieses Phänomen kennt. Unsere Gemeinschaft beruht auf geteilten Wahrnehmungen und Symptomen, nicht auf einem zentralen Ordnungsprinzip.“

*Wie Psychologen und Soziologen über Vampirismus denken, lest ihr auf der nächsten Seite.*

### **Ist es eine psychische Störung?**

Auch Psychologen können moderne Vampire nicht einordnen. Manche sprechen vom Renfield-Syndrom, wenn sich Patienten zum Blutkonsum hingezogen fühlen (nach einer Romanfigur in Bram Stokers „Dracula“). Andere nennen es Fetischismus, weil das Bluttrinken für die meisten Vampire sexuell erregend ist. Wieder andere sagen, dass es sich bei Vampirismus nicht selten um eine Nebenerscheinung der Schizophrenie handelt. Dann nämlich, wenn die Betroffenen glauben, dass das Blut ihnen übermenschliche Kräfte verleiht.

Mark Benecke ist zwar kein Psychologe, doch als deutscher Präsident der „Transylvanian Society Of Dracula“ kennt er die verschiedenen Strömungen in der Szene. „Ich würde es als psychische Besonderheit, nicht als Störung bezeichnen. Wenn jemand allerdings meint, ohne Blut nicht leben zu können, dann hat er eine Zwangsstörung.“

### **Sie leiden oft unter Depressionen**

Merticus von der AVA hat mit anderen Vampiren die Firma Suscitatio (lat.: „Erweckung“) gegründet. Suscitatio befragte rund 950 selbst ernannte Vampire nach ihren Gewohnheiten, ihrem Selbstverständnis, nach ihrer psychischen und physischen Gesundheit. 17 Prozent gaben an, bluttrinkende Vampire zu sein, 31 Prozent tanken ausschließlich psychische Energie, 52 Prozent bezeichnen sich als Hybriden, tanken also beides. Viele leiden oder litten unter Depressionen, Migräne, Anämie und Asthma. Fast drei Viertel der Befragten halten ihre fünf Sinne für schärfer als die von Nicht-Vampiren.

Es gibt Menschen, für die Vampir-Sein ein Lebensstil ist: Sie verkleiden sich wie die Blutsauger im Film, machen bei Rollenspielen mit. Viele von ihnen sind in der Gothik-Szene. Den sanguinen und den Psi-Vampiren ist es wichtig, mit diesen Rollenspiel-Vampiren nicht verwechselt zu werden. Bei der Suscitatio-Studie kam auch heraus, dass sich nur etwa ein Drittel der echten Vampire als Gothics bezeichnen.

### **Vampire sind auf dem Vormarsch**

Der Soziologe Joseph Laycock hat im Mai ein Buch veröffentlicht, für das er eng mit Merticus von der AVA zusammen gearbeitet hat. In „Vampires Today: The Truth About Modern Vampires“ (Vampire heute: die Wahrheit über moderne Vampire) vergleicht Laycock die Vampir-Subkultur mit der frühen Schwulen- und Lesbianbewegung. Der Unterschied: Ein Vampir habe kein „Coming Out“, sondern ein „Awakening“ (Erwachen).

Die Studien von Laycock und Suscitatio weisen darauf hin, dass immer mehr Vampire „erwachen“. Der Erfolg von Stephenie Meyers „Twilight“-Serie scheint Laycock recht zu geben – die Subkultur der echten Vampire wächst und beginnt, sich mit der Pop-Kultur zu vermischen. Sogar MTV zeigt schon Interesse. „Sie haben mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, eine Show über moderne Vampire zu moderieren“, sagt Laycock. Benecke kommentiert den Trend ganz unberührt: „Ewige Liebe, ewige Leidenschaft, tiefste – auch körperliche – Verbundenheit: Das gefällt nicht nur den Mädchen, die die Hauptzielgruppe von „Twilight“ sind, oder?“

*[\(Olivia Höner\)](#)*

Tags: [Dracula](#), [Fetisch](#), [Subkultur](#), [Vampir](#)  
Posted 26 Jul 2009 by ohoener in [Erklären](#)